

Herausforderungen für die Deutschlehrendenbildung im Kontext der zweisprachigen Nationalpolitik in Taiwan

Ching-Shih Huang

Abstract: Taiwan steht aufgrund der sinkenden Geburtenraten vor großen Herausforderungen. Seit 2017 verfolgt die Regierung eine Politik der Zweisprachigkeit, die den Sprachenerwerb außerhalb der Landessprachen und des Englischen einschränkt. Trotz eines umfassenden Systems zur Ausbildung von DaF-Lehrenden hat der Einfluss der sich wandelnden Umwelt dazu geführt, dass die Anzahl der Universitäten mit germanistischen Instituten auf aktuell sechs reduziert wurde. Universitäten, die Lehramtsstudierende für DaF ausbilden, sind nahezu zum Stillstand gekommen. Dieser Praxisbericht hebt das ernsthafte Engpassproblem in der Ausbildung von Deutschlehrenden hervor und skizziert die Herausforderungen im Prozess der DaF-Lehrendenbildung. Abschließend werden Lösungsansätze und Strategien vorgeschlagen, um talentierte Sprachexpert*innen zu fördern. Der Zweck dieses Artikels besteht darin, eine neue Position für die Deutschausbildung in Taiwan zu finden, sodass sie nachhaltig betrieben werden kann.

Schlagwörter: Bildungspolitik, Deutsch als Fremdsprache, Lehrendenbildung, Hochschulbildung

Abstract: Taiwan is currently confronting an education crisis triggered by a decline in birth rates. This has led to a diminishing environment for foreign language learning. The government's implementation of a bilingual nation policy since 2017 has additionally limited language-learning beyond indigenous languages and English. Despite Taiwan's well-established system for nurturing German teachers, the changing landscape has led to a decrease in the number of universities offering German programs currently reduced to six. Teacher Training Centers for German teachers at universities are now at a near standstill. This practical report underscores the significant bottleneck in the training of German language teachers. In conclusion, the report aims to propose solutions and strategies, to foster talented language experts. The purpose of this article is to establish a new foundation for German language education in Taiwan, ensuring its sustainable operation.

Keywords: education policy, German as a foreign language, teacher training, higher education



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.

1 Einleitung

2019 wurde erstmals der Lehrplan für die zweiten Fremdsprachen in das taiwanische Bildungssystem integriert. Für den Bereich Deutsch bedeutete das eine positive Entwicklung, denn seine Position wurde gestärkt. Für ein Land wie Taiwan mit seinen begrenzten natürlichen Ressourcen und der wirtschaftlichen Abhängigkeit von internationalem Handel sind Menschen mit vielfältigen Sprachkenntnissen und internationaler Mobilität eine wichtige Ressource. Seit dem Jahr 2021 verfolgt das Land aber zugleich eine Politik der Zweisprachigkeit. Ab 2030 soll Englisch mit den Landessprachen¹ gleichgestellt werden. Englisch wird in alle Fachbereiche integriert und gewinnt damit eine Dominanz, unter der die anderen Fremdsprachen leiden. Parallel dazu vollziehen sich dramatische demografische Entwicklungen. Das Land gehört zu jenen mit den geringsten Geburtenraten weltweit (siehe Anhang, Abb. 1). In den letzten Jahren hat sich das auf die Situation an den Universitäten niederschlagen. Die Anzahl der Studienanfänger*innen ist seit 2012 von 277.756 auf 187.446 im Jahr 2023 gesunken. Das taiwanische Statistikamt prognostiziert, dass dieser Trend weiter anhalten wird, und schätzt, dass im Jahr 2028 nur noch 158.795 Erstsemester-Studierende verzeichnet werden (siehe Anhang, Abb. 2). Laut Statistiken des Bildungsministeriums verfügen von den 126 Universitäten nur sechs über ein Germanistisches Institut (s. Anhang, Abb. 3 und Tab. 1). Die Einrichtung von Lehramtsstudiengängen zur Ausbildung von DaF-Lehrkräften für die Sekundarstufe stagniert nahezu.

Vor diesem Hintergrund beleuchtet der Beitrag die Situation des Bereichs Deutsch in den letzten Jahrzehnten und verweist auf ernsthafte Engpässe bei der Ausbildung. Es werden Lösungsansätze aufgezeigt, um den taiwanischen Bildungsbehörden Strategien für die Ausbildungspolitik im Bereich Deutsch zu bieten. Ziel ist es, die Qualität der DaF-Lehrenden zu verbessern. Dies soll die Positionierung des Deutschlernens in der Sekundarstufe und Hochschulbildung in Taiwan neu definieren, um eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Bildungssystems und internationale Standards sicherzustellen.

2 Die Herausforderungen in der Deutschausbildung in Taiwan

Derzeit bieten nur sechs von 126 Universitäten Germanistik oder Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt Deutsch an. Darunter befinden sich drei Universitäten, die entsprechende Masterprogramme eingerichtet haben. Das Deutschstudium sieht sich mit einer Reihe von Herausforderungen konfrontiert. Einige davon wurden bereits in der Einleitung benannt. Hinzu kommen im Fall Deutsch weitere Faktoren, die sich auch in anderen ostasiatischen Ländern finden. So besteht

¹ Taiwan verfügt über eine Vielzahl von Sprachen, die in die austronesische und die sinotibetische Sprachfamilie unterteilt sind. Das chinesische Sprachsystem in Taiwan umfasst Mandarin, Hokkien, Hakka, Min-Dong, etc. Außerdem gibt es insgesamt 16 indigene Völker mit 42 Sprachen, die von der Regierung offiziell anerkannt werden. Das im Januar 2019 veröffentlichte „Gesetz zur Entwicklung der Nationalsprachen“ hat diese Sprachen als Landessprachen festgelegt. Abgerufen am 21.03.24, von URL <https://www.ey.gov.tw/state/99B2E89521FC31E1/691a8eae-8e47-444c-8cde-250931aed459>

zwischen Taiwan und Deutschland aufgrund der geografischen Entfernung nur ein begrenzter kultureller Austausch. Die enge politische Bindung an die USA führt dazu, dass sich auch der wirtschaftliche und kulturelle Austausch eher in diese Richtung orientiert als nach Europa. Somit gibt es vergleichsweise wenige Gelegenheiten, Deutsch zu verwenden, und der Zugang zu kulturellen Informationen aus deutschsprachigen Ländern ist begrenzt.

3 Die Entwicklungen des DaF-Studiums im taiwanischen Hochschulwesen

Die Bedingungen für die Deutschausbildung waren schon immer problematisch und das Bildungssystem wird von der Zentralregierung kontrolliert. Nach dem 2. Weltkrieg richteten nur einige Universitäten Studiengänge für deutsche Sprache und Literatur ein (s. Anhang, Tab.1). Die Institute haben im Laufe der Jahre einen markanten Wandel erlebt, von Blütezeiten bis hin zum allmählichen Rückgang. Im Folgenden wird kurz die Entwicklungsgeschichte des Germanistikstudiums skizziert. Im Jahr 1963 gründeten drei Universitäten in Taipeh Fremdspracheninstitute, die Studierenden Deutschkurse boten. Neben der direkten Einrichtung des Instituts für Germanistik durch die *Chinese Culture University* gehörten die *Fu-Jen Catholic University* und die *Tamkang University* zu den Institutionen, an denen aus den Deutschmodulen 1967 bzw. 1975 eigenständige Institute für Deutsch hervorgingen. 1966 wurde in Kaohsiung, die zweitgrößte Stadt Taiwans, die erste ausschließlich auf Sprachen ausgerichtete fünfjährige Fachschule gegründet. Sie war das Vorläuferinstitut der heutigen *Wenzao Ursuline University of Languages*. 1973 richtete die *Soochow University* ein Deutschmodul am Anglistikinstitut ein, das 1975 in ein eigenständiges Institut umgewandelt wurde. Die Deutschinstitute der oben genannten Universitäten waren zunächst weit-hin bekannt als Einrichtungen, die die Möglichkeit zum Hauptstudium der Germanistik boten. Erst im Jahr 1997 wurde die *National Kaohsiung First University of Science and Technology* in Kaohsiung gegründet, wobei ein Studiengang für angewandtes Deutsch eingeführt wurde. 2018 fusionierte sie mit zwei weiteren Universitäten und wurde in *National Kaohsiung University of Science and Technology* (NKUST) umbenannt. 2005 und 2006 entstanden an der *Dayeh University* und der *National Chengchi University* jeweils Institute für europäische Sprachen, in denen Deutsch eines der drei Studienmodule bildet. Im Bereich der Graduiertenschulen gründeten die *Chinese Culture University* 1968 und die *Fu-Jen Catholic University* 1974 jeweils Masterstudiengänge mit Schwerpunkten auf Literatur und Linguistik. Die NKUST etablierte 2000 das dritte deutschsprachige Forschungsinstitut in Taiwan, das sich auf DaF und Übersetzungswissenschaft fokussiert. 2002 startete die *Soochow University* ebenfalls einen Masterstudiengang mit Schwerpunkt deutsche Sprache und Kultur. Bis heute gibt es in Taiwan jedoch noch kein Promotionsprogramm für Germanistik.

Die Darstellung legt nahe, dass die Entwicklung im Bereich Deutsch in der Hochschulbildung eine positive Entwicklung erlebte. Aber allmählich machte sich der Einfluss der abnehmenden Geburtenrate bemerkbar, was zu einem zunehmenden Druck auf die Zulassungspraxis von Universitäten führte. 2009 stoppte die *Chinese Culture University* die Aufnahme von Masterstudierenden. Die *Dayeh University* und die *Chinese Culture University* schlossen 2015 und 2018 ihre

DaF-Studiengänge. 2023 entschied die *Tamkang University*, ihr Institut mit den Instituten für Spanisch, Russisch und Französisch zu fusionieren². Die Zahl der zugelassenen Studienanfänger*innen an den Deutschinstituten nimmt von Jahr zu Jahr ab, während die Aufnahmekapazität zunimmt. Die Zulassung zu Deutschinstituten bleibt dennoch wegen eines Überangebots ein anhaltendes Problem. Es gibt aktuell also deutlich mehr DaF-Studienplätze in Taiwan als Bewerber*innen, sodass die drei Masterstudiengänge für Deutsch weiterhin unter hohem betrieblichem Druck stehen.³

4 Die Entwicklungen und Herausforderungen der DaF-Bildung in der taiwanischen Pflichtschulbildung

Taiwan hat bereits ein umfassendes System der Bildung im Bereich Deutsch entwickelt. Es erstreckt sich von der Sekundarstufe bis zur Hochschulbildung, wobei Germanistikinstitute die Befugnis haben, qualifizierte DaF-Lehrkräfte für die Oberschulen auszubilden. 1983 integrierte das Bildungsministerium den Unterricht für die zweite Fremdsprache ins Curriculum der Oberschulen und 1996 wurden die zweiten Fremdsprachen offiziell in das Wahlfachangebot aufgenommen. Von 1999 bis 2018 richteten einige Oberschulen spezielle Kurse ein zur Förderung der Fremdsprachenkompetenz der Schüler*innen. 2013 beauftragte das Bildungsministerium die National Academy for Educational Research mit der Gründung einer Arbeitsgruppe für den Lehrplan der zweiten Fremdsprachen. Diese begann mit der Entwicklung und schloss 2019 die Umsetzung des neuen Lehrplans ab. Im Verlauf der Entwicklung war ich hauptsächlich für den DaF-Unterricht verantwortlich. Der vollständige Name des Lehrplans für zweite Fremdsprachen lautet *„Richtlinien für die zwölfjährige Grundbildung im Sprachbereich für Mittelschulen und allgemeine Oberschulen - Handbuch für die zweiten Fremdsprachen“*⁴. Dieses Referenzdokument orientiert sich am GER und umfasst die Sprachen Japanisch, Deutsch, Französisch und Spanisch. Der Lehrplan hebt Lernleistungen hervor, integriert moderne Lebensaspekte, kulturelles Verständnis und die Entwicklung sozialer Werte und definiert klare Lerninhalte, Sprachlehrbeispiele zu kommunikativen Themen sowie die Niveaus A1.1–A2.2.

Taiwans Lehrplan für die zweiten Fremdsprachen bietet eine sorgfältige Planung und zeitgemäße Lehrbeispiele im Einklang mit modernen Unterrichtsmethoden. Trotz der Implementierung hat sich der Fremdsprachenunterricht auf der Sekundarschulebene jedoch nicht nachhaltig entwickelt. Neben den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie liegt dies hauptsächlich daran, dass die Gesamtauswirkungen des Bildungsumfelds in Taiwan trotz eines vollständigen Systems zur Deutschausbildung nicht ordnungsgemäß funktionieren. Der Lehrplan sieht vor, dass Schulen DaF-Unterricht anbieten könnten. Innerhalb des Bereichs ergänzende Wahlfächer stehen mehrere Auswahlmöglichkeiten zur Verfügung. Im Vergleich mit den deutschen Lehrplänen für Gymnasien

² Der neue Name lautet „Institut für Europäische Sprachen“ und die Immatrikulation beginnt im August 2025. Central News Agency (CNA). Abgerufen am 05.10.2023, von URL <https://www.cna.com.tw/news/ahel/202310050176.aspx>

³ Gemäß den Bestimmungen des Bildungsministeriums Taiwans kann angeordnet werden, dass die Aufnahme von neuen Studierenden reduziert oder komplett eingestellt wird, wenn in drei aufeinander folgenden Jahren die Anzahl der Studierenden in einem Universitätsfach weniger als zwei Drittel der Aufnahmekapazität beträgt.

⁴ *Handbuch für die zweiten Fremdsprachen* (2018). Abgerufen am 15.09.2023, von URL <https://t1p.de/in8bm>

sind die zweiten Fremdsprachen in Taiwan aber keine obligatorischen Wahlfächer. Es wird klargestellt, dass Schüler*innen „eine zweite Fremdsprache oder Englisch wählen oder von beiden Fächern insgesamt mindestens sechs Credits erreichen“⁵ sollten. Dies führt dazu, dass viele Schulen direkt auf zweite Fremdsprachen verzichten oder sie in Form von ‚Mikrokursen‘ oder außerschulischen Aktivitäten anbieten. ‚Mikrokurse‘ wurden in Taiwan während der Pandemie als sechs- bis achtwöchige Kurse entwickelt, die jeweils nur 1 Unterrichtsstunde pro Woche umfassen. Unter solchen Lernbedingungen ist kein effektiver Spracherwerb möglich. Beachtenswert ist, dass in der Sekundarstufe keine Vollzeitstellen für DaF-Lehrkräfte mit den erforderlichen Zertifikaten vorgesehen sind. Daher sind die derzeitigen DaF-Lehrenden hauptsächlich als Lehrbeauftragte angestellt und somit auch finanziell schlechter gestellt. Der DaF-Unterricht gestaltet sich als herausfordernd, und es fällt schwer, das Ziel der Lehrplanförderung zu erreichen.

5 Die Entwicklungen und Herausforderungen bei der Ausbildung von DaF-Lehrkräften

Ein weiterer Grund für die begrenzte Verbreitung der zweiten Fremdsprachen in Schulen ist der erhebliche Mangel an qualifizierten DaF-Lehrkräften. Früher konzentrierte sich die Lehrendenausbildung hauptsächlich auf die pädagogischen Universitäten. Seit 1994 hat das Bildungsministerium sie auf alle Universitäten ausgedehnt und das „Gesetz über die Lehrendenausbildung“⁶ erlassen. Dies ermöglicht es Universitäten mit Germanistischen Instituten, qualifizierte DaF-Lehrkräfte an Sekundarschulen auszubilden. Ich möchte meine Erfahrungen mit der DaF-Lehrendenausbildung im Lehramt als Beispiel anführen. Mein Beitrag erstreckte sich dabei auf die Ausbildung von DaF-Lehrenden sowie die Unterstützung von Lehramtsstudierenden während ihres Praktikums und bei schulischen Betreuungsangelegenheiten. Bewerber*innen für das Lehramtsstudium müssen zunächst an der jeweiligen Universität einen Immatrikulationsprozess durchlaufen haben, bei dem einige Universitäten Noten als Auswahlkriterien verwenden. Die Anzahl der Lehramtsstudierenden, die jede Universität aufnehmen kann, unterliegt jedoch den Vorgaben des Bildungsministeriums. Gemäß den Vorschriften des Bildungsministeriums sind Lehramtsstudierende verpflichtet, Fachkurse im Bereich der Lehrendenausbildung für die Sekundarstufe in ihrem eigenen Fachbereich zu belegen, darunter auch den Bereich „Zweite Fremdsprache – Deutsch“. Er umfasst insgesamt 36 Leistungspunkte. Zusätzlich dazu müssen sie Lehrveranstaltungen im pädagogischen Bereich mit einem Umfang von insgesamt 26 Credits im Rahmen ihres Lehramtsstudiums absolvieren. Die Studiendauer des Lehramtsprogramms für die Sekundarstufe beträgt mindestens zwei Jahre.

Nach der Einführung des Lehrplans für zweite Fremdsprachen auf der Sekundarstufe hat das Bildungsministerium klare Richtlinien für die „Vergleichstabelle der Fächer und Leistungspunkte der

⁵ Übersetzt vom Hinweis zur Zeiteinteilung des Handbuchs für die zweiten Fremdsprachen (2018), S.2. Abgerufen am 15.09.2023.

⁶ Gesetz über die Lehrendenausbildung (2003). Abgerufen am 28.11.2023, von URL <https://edu.law.moe.gov.tw/LawContent.aspx?id=FL008769&kw=%e5%b8%ab%e8%b3%87%e5%9f%b9%e8%82%b2%e6%b3%95>

*Lehrendenvorausbildung in den Unterrichtsfächern (Fachgebiet, Gruppenfächer) an Sekundarschulen und ihre Umsetzungspunkten – Zweite Fremdsprachen im Sprachbereich*⁷ festgelegt. Diese dient als Referenz für Einrichtungen, die DaF-Lehrende ausbilden möchten. Und die Hauptverantwortung eines Betreuungsinstituts besteht nicht nur darin, Lehrveranstaltungen in den Fachkursen anzubieten, sondern auch während des Referendariats der Lehranwärter regelmäßig die Schule zu besuchen und Gespräche mit den Praktikant*innen sowie den betreuenden Lehrenden zu führen. Lehramtsstudierende müssen im Verlauf ihres Studiums mindestens 54 Stunden praktische Lernerfahrungen in Bereichen wie Hospitationen, Lehrproben, Praxiserfahrungen, akademischer Beratung, Sonderpädagogik oder Service Learning sammeln. Absolvent*innen, die erfolgreich die allgemeinen, fachspezifischen und pädagogischen Kurse abgeschlossen und die Abschlussanforderungen erfüllt haben, erhalten nach Überprüfung durch die Universität ihre Zeugnisse. Damit können sie an der Lehrendenqualifikationsprüfung teilnehmen und ein halbjähriges Vollzeit-Lehrpraktikum in einer Schule gemäß den Bestimmungen des „Gesetzes über die Lehrenden-ausbildung“ und den Grundsätzen der „Prinzipien für die Durchführung von Bildungspraktika an Universitäten im Rahmen der Lehrerfortbildung“ absolvieren. Während des Praktikums müssen sie an Wochentagen am Schulleben teilnehmen, einschließlich Verwaltungsarbeiten, Unterricht und Betreuung. Absolvent*innen, die das Referendariat erfolgreich abschließen und die Anforderungen erfüllen, erhalten vom Bildungsministerium das Zertifikat für DaF-Lehrende für die Sekundarstufe.

Trotz des durchdachten Konzepts gestaltet sich die Ausbildung für die Deutschlehrkräfte aus verschiedenen Gründen nicht reibungslos. Zum Ersten fehlt es an Fachexpert*innen im Bereich Deutsch als Fremdsprache. Der Hauptgrund dafür liegt darin, dass die Schwerpunkte der Institute im Bereich Deutsch stark variieren. Auch die hohe Belastung für Lehramtsanwärter*innen erweist sich oft als Hürde. Angesichts der hohen Unsicherheit in zukünftigem Arbeitsumfeldern müssen Studierende, die eine Lehramtsausbildung absolvieren möchten, darüber nachdenken, ob sie ein Doppelstudium, Nebenfächer oder eine zweite Fachrichtung belegen wollen. Dies führt oft zu einer Verlängerung der Studiendauer. Nicht zuletzt wirken auch die beruflichen Zukunftsaussichten eher abschreckend. Absolvent*innen im DaF-Lehramtsstudium haben Schwierigkeiten, nach dem Abschluss eine Anstellung zu finden. Da es derzeit an den Sekundarschulen keine Vollzeitstellen für DaF-Lehrkräfte mit entsprechendem Zertifikat gibt, arbeiten die DaF-Lehrenden an Oberschulen in erster Linie als Teilzeitkräfte. Diese Umstände haben dazu geführt, dass in den letzten Jahren nur noch wenige qualifizierte DaF-Lehrkräfte ausgebildet wurden. Derzeit erfolgt die Ausbildung von DaF-Lehrkräften hauptsächlich über DaF-Fachkurse im Masterprogramm, da die entsprechende Ausbildung an Universitäten stagniert. Trotz dieser Realität bleibt es für Absolvent*innen des Masterstudiums nach wie vor herausfordernd, eine gültige Qualifikation in der Sekundarstufe zu erlangen.

⁷ Vergleichstabelle der Fächer und Leistungspunkte der Lehrendenvorausbildung in den Unterrichtsfächern (Fachgebiet, Gruppenfächer) an Sekundarschulen und ihre Umsetzungspunkte - Zweitfremdsprachen im Sprachbereich. Abgerufen am 06.11.2017, von URL <https://ws.moe.edu.tw/001/Upload/8/relfile/7541/25941/2d0629a2-dc97-4b5b-98ad-2c480940a9ef.pdf>

6 Strategien und Vorschläge

In Taiwan besteht seit langem das Problem einer ungleichen Verteilung von Bildungsressourcen. Viele Schulen und Universitäten im Süden und in ländlichen Gebieten haben Schwierigkeiten, qualifizierte DaF-Lehrkräfte zu finden. Vor diesem Hintergrund möchte ich abschließend einige Vorschläge unterbreiten, die dem Bildungsministerium und der akademischen Gemeinschaft in Taiwan als Referenz dienen sollen, um die Lernumgebung für die zweiten Fremdsprachen zu verbessern:

1. Gründung eines Fachzentrums für zweite Fremdsprachen an Sekundarschulen: In Taiwan gibt es für jeden Schultyp entsprechende Fachzentren, die Kerndesigns ihrer Lehrpläne fördern und Ressourcen für Unterrichtsmaterialien und Bewertungen entwickeln und bereitstellen. Das Bildungsministerium sollte gemäß den „*Richtlinien für die Einrichtung und den Betrieb von Fachzentren und Arbeitsgruppen zur Förderung des Lehrplans an Sekundarschulen*“⁸ ein Zentrum für Zweitsprachen einrichten, das regelmäßige Fortbildungs- und berufliche Weiterbildungsveranstaltungen für Fremdsprachenlehrkräfte organisiert.
2. Aktive Zusammenarbeit mit deutschen Einrichtungen in Taiwan: Um die kontinuierliche Weiterentwicklung der Deutschausbildung zu fördern und die Chancen für internationale akademische Austausche zu erhöhen, sollten die Institute im Bereich Deutsch verstärkt die Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Taipei, dem DAAD oder dem OeAD suchen. Beispielsweise könnten für Oberschulen, die DaF-Unterricht anbieten, Möglichkeiten geschaffen werden, am PASCH-Programm teilzunehmen. Universitäten könnten systematischer kooperieren, um ihre Ressourcen zu teilen.
3. Bezugnahme auf die Lehrpläne der deutschsprachigen Länder: Die deutschen Bundesländer überarbeiten regelmäßig ihre Schulgesetze und Lehrpläne. Taiwan kann das deutsche Schulsystem und seine Lehrpläne als Orientierung und Impulsgeber für die Förderung von Sprachunterricht nutzen. Dies könnte als Referenz für die Umsetzung von DaF-Unterricht als Wahlfach und die Ausbildung von DaF-Lehrkräften dienen.
4. Umsetzung der Anstellung qualifizierter Lehrkräfte für zweite Fremdsprachen: Das Bildungsministerium sollte aktiv die Normalisierung und Regionalisierung der Lehrendenausbildung für die zweiten Fremdsprachen vorantreiben, um qualifizierte Lehrkräfte an Sekundarschulen einzustellen. Dadurch könnte erst eine effektive Implementierung des DaF-Unterrichts ermöglicht werden.
5. Stärkung des Systems zur Lehramtsausbildung für DaF-Lehrkräfte an Hochschulen: Germanistische Institute könnten ihre Zusammenarbeit intensivieren, indem Dozent*innen aus verschiedenen Universitäten mit Fachkenntnissen in der Ausbildung von DaF-Lehrkräften zusammenarbeiten. Ebenso könnten internationale Partnerschaften mit Universitäten in

⁸ Richtlinien für die Einrichtung und den Betrieb von Fachzentren und Arbeitsgruppen zur Förderung des Lehrplans an Sekundarschulen. Abgerufen am 21.12.2023, von URL <https://edu.law.moe.gov.tw/LawContent.aspx?id=GL001555>

deutschsprachigen oder benachbarten Ländern die Lehrendenausbildung und die Zusammenarbeit in der DaF-Forschung fördern.

Im vorhandenen, gut etablierten Deutschausbildungssystem ist es entscheidend, eine reibungslose Lernumgebung zu schaffen, die Unterrichtsqualität zu verbessern und die fachliche Kompetenz zu steigern.

7 Fazit

Taiwan, ein Land mit begrenzten natürlichen Ressourcen, ist stark auf den Handel angewiesen, um seine Wirtschaft zu unterstützen. Daher spielt die Ausbildung von Fachkräften mit beruflichen und sprachlichen Fähigkeiten eine entscheidende Rolle im Bildungssystem. Dieser Praxisbericht präsentiert die historische Entwicklung der Deutschausbildung Taiwans und analysiert ihre aktuellen Herausforderungen. Unter Berücksichtigung des bestehenden Systems werden Lösungsansätze und Strategien vorgeschlagen, um Bildungseinrichtungen bei der Gestaltung von Deutschbildungspolitiken zu unterstützen. Das Ziel besteht darin, die Qualität der DaF-Lehrenden hinsichtlich ihrer Sprachkenntnisse und didaktischen Kompetenzen zu verbessern. Gleichzeitig hoffe ich, durch diesen Bericht die Gelegenheit zu bekommen, mit Expert*innen aus der internationalen DaF-Gemeinschaft in einen Dialog zu treten und vielfältige Anregungen zu erhalten. Dies soll sicherstellen, dass die Deutschausbildung in Taiwan in der Sekundar- und Hochschulbildung eine klare Positionierung findet und das Bildungssystem in der Lage ist, herausragende Deutschexpert*innen auszubilden, sich kontinuierlich zu entwickeln und international wettbewerbsfähig zu bleiben.

Angaben zur Person: Ching-Shih Huang hat an der Universität Münster in Sprachlehrforschung promoviert. Derzeit bekleidet er die Position eines Associate Professors am Institut für Angewandtes Deutsch an der National Kaohsiung University of Science and Technology. Seine Forschung konzentriert sich auf die Bereiche DaF-Didaktik und deutsche Landeskunde. Seit 2014 ist er mit der Neuorganisation des Curriculums für zweite Fremdsprachen in der obligatorischen Schulbildung in Taiwan befasst.

Kontakt: jenshuang@nkust.edu.tw

DOI: <https://doi.org/10.24403/jp.1360093>